Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 121 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | **Halver** Mittwoch, den 24. Mai | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | **1911**

Der Kaiser am Rhein.

Mit Brandenburg und den Ostmarken sind die Hohenzollern durch eine vielhundertjährige Geschichte verknüpft und sie haben hier tief Wurzel geschlagen. Zuweilen bricht aber in den Kundgebungen des Kaisers doch das Zugeständnis durch, daß der Osten erobertes Neuland sei, das „eigentliche" Deutschland dagegen, das Deutschland unserer alten Geschichte, im Westen und im Süden liege. Ohne das harte Grenzervolk in Neupreußen wäre das Reich nie wieder aufgebaut worden, aber unser Herz und Gemüt ziehen uns, selbst wenn wir zu diesem Volk gehören, doch von unsern Kiefern und Seen hinweg an die Sagenstätten, an den Rhein vor allem, den uralt deutschen Strom. Von Wiesbaden bis Wesel gibt es kaum ein Fleckchen in seinen gesegneten Gauen, das der Kaiser nicht schätzte und liebte; und in Bonn feiert er immer wieder ein Wiedersehen mit seiner glücklichen Jugend, die ihn hier als Studenten sah.

In Köln ist in Gegenwart des Kaisers auf der neuen mächtigen Hohenzollernbrücke das Denkmal seines Vaters, Friedrichs III., enthüllt worden. Bei dem darauffolgenden Festmahl in Gürzemich hielt der Kaiser eine Rede, in der er seinem Verhältnis zu den Rheinlanden innigen Ausdruck gibt:

„Dem teuren Verewigten weiß ich es besonders Dank, daß er mir schon in der Jugend Gelegenheit gegeben, den jedem Deutschen ans Herz gewachsenen, sagenumwobenen deutschen Strom mit seinen Burgen und Städten kennen zu lernen und einige Jahre unter der kerndeutschen rheinischen Bevölkerung zu leben, deren Eigenart nur verstehen und würdigen kann, wer das Glück gehabt hat, ihr näherzutreten. Die schönen Tage und Stunden, die ich als Bonner Student hier im ehrwürdigen Köln zu ernstem Studium und heiterem Frohsinn verleben durfte, gehören zu den angenehmsten Erinnerungen meines Lebens. Die reizvolle Stadt mit ihrem zum Himmel ragenden Dom, ihren historischen kirchlichen und profanen Bauwerken, ihrem kräftig pulsierenden Leben an den Stätten der Industrie und des Handels wie auf den Straßen und dem lebhaften Schiffsverkehr auf dem grünen Strome mußte auf das jugendliche Gemüt einen tiefen und bleibenden Eindruck machen. Ich habe mich in Ihren Mauern stets heimisch gefühlt und bin auch der heutigen Einladung mit Freuden gefolgt. Eine besondere Befriedigung hat es mir aber seit Antritt meiner Regierung gewährt, wenn ich gleich meinen Vorgängern an der Krone mein landesväterliches Interesse betätigen und zur freieren Entwicklung und Ausdehnung der Stadt beitragen konnte. Gar manche Wandlung und Erweiterung hat der Ort im Laufe der fast 2000 Jahre seines Bestehens erfahren, bis die einstige römische Ansiedlung, die „Colonia Agrippinensis", auf einem von festen Mauern, Türmen und Toren eng umgürteten viereckigen Raum angelegt, sich zu der heutigen Großstadt, im weiten Halbkreise an den Rheinstrom geschmiegt, zur zweitgrößten Stadt der Monarchie und zu einem der bedeutendsten Handelsplätze des Deutschen Reiches durchgerungen hat. Stets hat sich dabei neben einer ausgezeichneten Verwaltung die hohe Intelligenz, die kaufmännische Begabung und die zähe Arbeitsamkeit der Kölner Bürgerschaft bewährt, deren Stolz auf ihre Kraft und ihre Leistungen durch die Geschichte der Stadt gerechtfertigt wird."

Es ist klar, daß solch liebenswürdige Worte den Kölnern, die doch eigentlich auch zu den annektierten „Mußpreußen" gehören, wenn auch schon seit über einem Jahrhundert, glatt eingehen. Das mag sie auch darüber hinwegtrösten, daß in Dingen, die die vaterländische Verteidigung angehen, sie als Bewohner einer Festungsstadt auf Zeppelin und manches andere verzichten müssen.

Der Kaiser nennt die in Bonn und Köln verlebten Tage die angenehmsten seines Lebens; es sind aber auch die entscheidendsten gewesen. Wie oft hat nicht der junge Borusse auf dem „Alten Zoll" in Bonn gesessen, wo das Denkmal von Ernst Moritz Arndt steht, und sich das Herz erhoben in der Erinnerung an die Zeit der Freiheitskriege! „Vor Menschen ein Adler, vor Gott ein Wurm", lautet Vater Arndts Wahlspruch — und der Kaiser machte ihn zu dem seinigen. Schon als Student entwickelte er seinen Charakter, schon in der Stille, und nicht erst „im Strome der Welt". Wenn er dann aber hinaussah auf den breiten Rhein mit seinem lebendigen Verkehr, dann folgten die Gedanken des Prinzen Wilhelm den Schiffen bis zum Meer, und seine Sehnsucht wuchs. Das alte Preußen stand in Arndts Denkmal vor ihm. Und das Lied vom neuen Deutschland sangen ihm die Wellen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Offiziös wird anläßlich des beendigten Londoner Kaiserbesuches besonders konstatiert, daß **Kaiser Wilhelm von der Aufnahme, die er in London** gefunden, hoch befriedigt ist. Es wird in dieser Beziehung geschrieben: „Dem Kaiser ist eine große Genugtuung gewesen, daß es ihm möglich war, mit seinen nahen Verwandten an der denkwürdigen Feier der Enthüllung des seiner geliebten und verehrten Großmutter geweihten Monumentes teilzunehmen. Er ist von dem Aufenthalt in England sehr befriedigt. Sowohl er als die Kaiserin stehen unter dem Eindruck der Wärme, mit welcher sie überall begrüßt wurden, und sind erfreut über die Herzlichkeit, welche ihrer Tochter bei ihrem ersten Besuch in England entgegengebracht worden ist."

✚ Wie berichtet wird, haben sich vor Einbringung des im preußischen Abgeordnetenhause in dritter Lesung angenommenen Feuerbestattungsgesetzes die vorbereitenden amtlichen Erhebungen auch auf die Erforschung **der Ansichten der maßgebenden militärischen Stellen** erstreckt. Im Verfolge dieser Verhandlungen ist eine Kaiserliche Willensäußerung zu verzeichnen gewesen, daß der selbstgewünschten Feuerbestattung von Personen des aktiven Dienststandes, also von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften, nichts im Wege stehen würde. Es wird in Zukunft also damit zu rechnen sein, daß bei der Einäscherung von Militärpersonen die entsprechenden Bestimmungen der Garnisondienstvorschrift sinngemäße Anwendung finden werden, die über die Stellung von Trauerparaden und Begleitungen bei Begräbnissen handeln.

✚ Recht günstig sind die **Betriebseinnahmen der preußisch-hessischen Eisenbahnverwaltung** im ersten Monat des laufenden Etatsjahres gewesen. Die Gesamteinnahme betrug 178,97 Millionen Mark und lag damit um 12,90 Millionen Mark über der des vorigen April. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr haben dabei wegen des diesmal ganz in den April fallenden Osterverkehrs ein weit besseres Ergebnis als der Güterverkehr gehabt. Im einzelnen gestaltete sich die Einnahme folgendermaßen: Aus dem Personen- und Gepäckverkehr kamen 55,30 Millionen Mark gegen 45,23 Millionen Mark im April 1910, also 10,07 Millionen Mark mehr ein. Der Güterverkehr brachte 114,38 gegen 111,91 Millionen Mark, mithin 2,47 Millionen Mark mehr ein. Aus sonstigen Quellen ergab sich eine Einnahme von 9,29 gegen 8,92 Millionen Mark oder 0,37 Millionen Mark mehr.

✚ Die **Isteinnahme an Zöllen, Steuern und Gebühren** während des Monats April hat insgesamt 125,4 Millionen Mark betragen, während im Etatsanschlage für 1911 die monatliche Durchschnittseinnahme auf 123,6 Millionen Mark angenommen ist. Von der tatsächlichen Einnahme fallen u. a. nahezu 53 Millionen Mark auf die Zölle, 0,9 Millionen Mark auf die Tabaksteuer, 2,4 Millionen auf die Zigarettensteuer, nahezu 17 Millionen Mark auf die Zuckersteuer, 4,9 Millionen Mark auf die Salzsteuer, 17,2 Millionen Mark auf die Branntweinverbrauchsabgabe, 0,6 Million Mark auf die Schaumweinsteuer, 0,7 Million Mark auf die Lichtmittelsteuer, 1,4 Millionen Mark auf die Zündwarensteuer, 7,4 Millionen Mark auf die Brausteuer, 2,9 Millionen Mark auf den Grundstücksübertragungsstempel, 2,7 Millionen Mark auf die Erbschaftssteuer und 0,1 Million Mark auf die statistische Gebühr.

✚ Nach amtlicher Mitteilung hat sich in Preußen die Zahl **der bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten**, in denen Schiedsmänner angegangen wurden, von 5509 auf 5324 vermindert. Es kommt also auf je 3½ Schiedsmänner nur eine bürgerliche Rechtsstreitigkeit. Im Kammergerichtsbezirk ist die Zahl der Sachen von 659 auf 507, also sehr erheblich gesunken. Der Erfolg, den die Schiedsmänner mit ihrer Tätigkeit in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten erzielt haben, war so gering wie nie zuvor: es wurden nur 43,0 vom Hundert aller Sachen verglichen gegen 45,3 im Jahre 1909, 45,5 im Jahre 1908 und 53,6 im Jahre 1886. Die Zahl der Beleidigungen und Körperverletzungen, bei denen die Schiedsmänner einen Sühneversuch unternommen haben, betrug 215 806 gegen 207 319 im Jahre 1909 und 210 449 im Jahre 1908. Der Sühneversuch war von Erfolg in 62 652 Sachen oder 29,0 vom Hundert aller Fälle.

✚ Die **Revisionen beim Reichsgericht** haben sich in den letzten Monaten bereits erheblich verringert. Schon im Dezember 1910 wurden bereits 146 Revisionen weniger als im Dezember 1909 gezählt, und im Januar 1911 gingen 100 Revisionen weniger ein als im gleichen Monat des Vorjahres. Es wird allgemein anerkannt, daß die Termine, die früher nach elf bis zwölf Monaten anberaumt wurden, jetzt in sämtlichen Senaten drei Monate weniger beanspruchen.

✚ **Die Unterrichtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses** beschäftigte sich mit Petitionen um Erhöhung der Pensionen der sogenannten **Altpensionäre.** Die Kommission überwies sämtliche Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Bitte, daß die Unterstützungsfonds im Etat in Zukunft weiter erhöht werden, damit den Altpensionären Zuschüsse gewährt werden können, welche ausreichen, dieselben vor Not zu schützen. Von

---

Lieselotte.

6 **Roman von Fritz Gantzer.**

Nachdruck verboten

„Trotz alledem kannst du mir doch aber einen Kuß geben, so einen Geschwisterkuß," verharrte Heinz hartnäckig bei seiner Bitte.

„Geschwister sind wir nicht, Heinz."

„Dickkopf! Dann einen Kuß, der das Recht unserer Jugendfreundschaft ist. — Auch nicht? — — Gut, Jungfer Eigensinn! Adieu!"

Er machte ein böses Gesicht und ging schnell davon, ohne sich noch einmal nach ihr umzusehen.

Sie blickte ihm ganz starr nach und wußte nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Plötzlich besann sie sich, eilte Heinz nach und stand erglühend vor ihm, als er sich umwandte.

„Was noch?" fragte er erstaunt.

„Dies, Heinz!"

Sie umschlang seinen Hals mit beiden Armen und küßte ihn einmal, zweimal auf den Mund.

Ehe er sich noch recht besinnen konnte, wie schnell das alles ging, lief sie schon davon, blieb am Eingang zum Park stehen und rief: „Leb' wohl, Heinz, und denke an dein Versprechen!"

Seine Entgegnung hörte sie nicht mehr, sie lief bereits wie ein gehetztes Reh den Parkweg hinab und verlangsamte ihre Schritte erst in der Nähe des Schlosses.

Sie überlegte, daß sie eigentlich etwas ganz unverantwortlich Dummes getan habe. Erstens die Veilchen, zweitens das Gedicht und drittens, das Allerdümmste, die beiden Küsse. — Na, er sollte sich nur gar nichts einbilden!

Das war der Schlußgedanke, den sie in dem Vorsatze gewann, daß sie ihn nie wieder küssen, ihm keine Veilchen schenken und kein Gedicht machen würde. Das war ja alles hellster Blödsinn! Denn das Gedicht würde seinen Zweck nie erfüllen, die Veilchen würde er ins Taschenbuch legen und bald vergessen, und die beiden Küsse bedeuteten ja den hellsten Blödsinn. — Sie waren doch kein Brautpaar, würden auch nie eins werden. Denn er verzichtete wohl von Herzen gern auf die Landgans und sie noch viel lieber auf den Offizier, — der nie ein Landwirt werden wollte. — Und schließlich — — sie spielte ja noch mit den Puppen!

Das Ergebnis aller Erwägungen faßte sie schließlich dahin zusammen:

„Lieselotte von Kerkow hat eine große Dummheit begangen, die größte bis jetzt in ihrem Leben. Was sind gegen diese eine alle anderen der harmlos fröhlichen Kinderzeit!"

Sie hätte weinen können, nein, lachen! Ach, beides! Lachen und weinen, — weinen und lachen! Immerzu, fortwährend! — — —

Liebe, kleine, dumme Lieselotte von Kerkow!!

2. Kapitel.

Drei Jahre waren seit jenem Märzabende dahingerauscht. — Sie hatten Heinz von Düringen nur ganz selten und dann immer nur für wenige Tage in Lindeneck und Driebusch gesehen. Der Besuch im Herbst nach dem Manöver, von dem er mit Lieselotte gesprochen, war ganz unterblieben. Später hatte seine Ernennung zum Adjutanten allerlei neue ungewohnte Dienstgeschäfte mit sich gebracht, die einen Urlaub zur Unmöglichkeit werden ließen. Da kam er einmal, gerade in der Ernte, und fand Lieselotte krank. Er sah sie gar nicht und mußte sich mit kurzen Krankheitsberichten begnügen. Als es dann besser ging, war sein Urlaub zu Ende.

Die Reitschule brachte ein erhöhtes Interesse für den Rennsport ganz von selbst mit sich. Nach seiner Rückkehr zum Regiment richtete er sich einen Rennstall ein und vergaß über demselben Lindeneck und Driebusch nicht ganz, dachte aber seltener daran und konnte ein paar Urlaubstage nicht erübrigen. Seit Lieselottens Krankheit war er nicht zu Hause gewesen. Nur einige Briefe waren zwischen den Jugendgefährten gewechselt worden, in denen sie von ihren beiderseitigen Interessen einander berichteten. Lieselotte fast nur von Wirtschaftsangelegenheiten, er immer von Rennen, Pferden und Dienst. Zuerst plauderten sie davon in dem alten, frischen Ton der Herzlichkeit und Natürlichkeit. Bald fanden sie ihre Briefe gegenseitig langweilig. Sie schrieben seltener, eine gereizte unbefriedigte Stimmung griff Platz und lugte auf jeder Seite zwischen den Zeilen. Sie bemühten sich kaum, den alten Ton wiederzufinden. Schließlich unterblieb der Briefwechsel ganz. —

Lieselotte wartete auf Heinz' Kommen und erhoffte von einer mündlichen Aussprache die Wiederkehr der alten Jugendfreundschaft. Aber er kam lange nicht.

Endlich im Herbst, zwei und ein halbes Jahr nach jenem Abschied in der Dämmerung des Frühlingstages, sahen sie sich wieder. Er wolle nur drei Tage bleiben, da er länger nicht abkommen könne, meinte er. Die Herbstrennen erforderten seine Anwesenheit auf alle Fälle, da zwei Pferde von ihm laufen würden. Er war immer zerstreut. Lieselottens frische Schönheit und anmutsvolle Lieblichkeit sah er kaum. Er schien blind zu sein für den Reiz ihrer achtzehn Jahre. Allein sahen sie sich gar nicht. Schließlich reiste er schon am zweiten Tage ab und verabschiedete sich von Lieselotte nur durch ein paar flüchtige Zeilen.

Das alles verstand sie nicht. Sie hatte nur die Ueberzeugung, daß etwas zwischen ihnen stand, obwohl sie nicht wußte, was es sein könnte, das das alte, liebe Band jahrelanger Freundschaft gleichsam unbarmherzig durchschnitt. Aber sie war traurig, daß an die Stelle der alten Herzlichkeit eine fast unnatürliche Gleichgültigkeit getreten war, an deren Vorhandensein sie trotz peinlichster Selbstprüfung keine Schuld zu haben glaubte. Hatte Heinz daran schuld? Sie wagte es nicht, diese bange Frage zu bejahen, aber sie wußte es, daß sie mit einem heißen Sehnen auf die Wiederkehr der alten Freundschaft und Kameradschaft wartete. Würde es je wieder anders werden?

O, es mußte! Sie konnte, sie wollte Heinz nicht verlieren! — — —

* * *

Der neue Frühling kam ins Land. —

Heinz von Düringen stand in seiner Wohnung vor dem Spiegel und machte sorgfältig Toilette. Der erst vor einer Stunde vom Schneider abgelieferte elegante hellgraue Frühjahrsanzug saß famos. Heinz sah wohlgefällig daran hinunter, band dann die mit den Emblemen des Reitsports durchwirkte Krawatte um und strich selbstzufrieden den dunkelblonden Schnurrbart.

Unten fuhr das elegante Break vor. Der Groom in der kleidsamen Livree hatte Mühe, die beiden feurigen Goldfüchse zu zügeln.

Heinz streifte die Handschuhe auf und durchquerte dabei in nervöser Unruhe das Gemach.

Als der Bursche eintrat, um zu melden, daß der Wagen bereit stehe, nickte er zerstreut und sagte:

„Hab's schon gesehen, Karl, ich bin auch fertig. Sie fahren also gleich mit der Bahn nach Hoppegarten und nehmen für „Miß Nelly" eine Decke und für „Glück auf" einen Trensenzügel und den gestern abgelieferten Sattel mit. Verpassen Sie aber auf keinen Fall den Zug 12 Uhr 15 Minuten, Sie müssen bestimmt um 1 Uhr draußen sein, damit der Jockei, der „Glück auf" reitet, nötigenfalls noch kleine Abänderungen an dem Sattel vornehmen kann. Sie warten dann an der Wage den Verlauf der beiden ersten Rennen ab, in denen „Miß Nelly" und „Glück auf" starten, und werden Weiteres draußen hören."

„Zu Befehl, Herr Leutnant."

„Die Rosen sind doch heute früh richtig an Fräulein von Redebuhr abgegeben worden?" fragte er noch, als der Bursche sich schon zum Gehen wandte.

Fortsetzung folgt.

konservative Antrag abgelehnt und Artikel 1 nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen.

In namentlicher Abstimmung wird dann der § 5 mit 232 gegen 90 Stimmen bei fünf Enthaltungen angenommen. Nach einigen kurzen Bemerkungen zu § 6, Zusammensetzung der Ersten Kammer, vertagt sich das Haus.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 24. Mai 1911.

=* Die nächste Ausgabe dieser Zeitung erscheint des Himmelfahrtsfestes wegen Freitag vormittag.

25. Mai. 1681 Spanischer Dichter Pedro Calderon de la Barca gest. — 1803 Englischer Schriftsteller Edward Earl Lytton-Bulwer in London geb. — 1809 Ferdinand v. Schill besetzt Stralsund. — 1862 Schauspieler und Possendichter Johann Nestroy in Graz gest. — 1865 König Friedrich August III. von Sachsen geb. — 1908 Bühnenschriftsteller Adolf L'Arronge in Konstanz gest.

26. Mai. 1700 Nikolaus Graf Zinzendorf, Stifter der Brüdergemeinde, in Dresden geb. — 1799 Dichter und Maler August Kopisch in Breslau geb. — 1846 Genremaler Eduard Grützner in Großkarlowitz geb. — 1849 Maler Hubert v. Herkomer in Waal geb. — 1899 Französische Tiermalerin Rosa Bonheur in By gest. — 1904 Ingenieur und Erfinder Friedrich Siemens in Dresden gest.

Christi Himmelfahrt.

Eine stille Weihe liegt heute über der Erde. Ostern, das Fest der Passion, ist vorüber, Pfingsten, das Fest der Freude, liegt vor uns, alles schmückt sich, diesen Tag festlich zu begehen. Da ruft noch einmal der Himmelfahrtstag ernste Gedanken in uns wach. Eine stille Einkehr hält der Mensch noch einmal, wenn die Glocken läuten. Dann aber wallt das Frohgefühl über Gottes schöne Natur mächtig in ihm auf. Um ihn herum lachen die Fluren, die Vögel singen und die Blumen duften, und das alles beim schönsten Sonnenschein. Wer sollte da traurig sein? Der Himmelfahrtstag wird schon seit Jahrhunderten gefeiert. An diesem vierzigsten Tage nach Ostern stellte man in den Kirchen des Mittelalters die Himmelfahrt Christi dramatisch dar. Später veranstaltete man an diesem Tage zahlreiche Prozessionen. Dann wand man Kränze und schmückte das Haus und ging in den Wald hinaus, heilkräftige Kräuter zu suchen. Nach dem Glauben des Volks darf man an diesem Tage weder nähen noch flicken, weil man sonst das Gewitter anzieht. Heutzutage aber zieht jeder, der sich gesund auf den Füßen fühlt, hinaus ins Freie. Jetzt ist der Boden schon wärmer geworden, das dichte Gras ladet zum Lagern ein, und im grünen Wald herrscht schon ein recht sommerliches Treiben. Christi Himmelfahrt ist gleicherweise das Fest des lebendig gewordenen Frühlings wie der seligen Gewißheit von der Vollendung der Erlösung durch des Heilands Wiederkehr zum Vater.

—* Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Klassenlotterie. Vormittags-Ziehung vom 23. Mai. Es fielen 30000 Mk. auf Nr. 160097, 3000 Mk. auf Nr. 975 2012 5116 6414 6438 15339 16686 20597 27256 46439 54879 63852 67397 77025 77046 82561 95563 100494 109056 117968 123289 132596 137934 146735 162739 165675 167586 171746 175167 189943. — Nachmittagsziehung: Es fielen 5000 Mk. auf Nr. 40253 89690; 3000 Mk. auf Nr. 14085 14711 15227 15620 19135 30253 34150 41476 42920 45763 46667 51043 52414 64561 65761 72996 84550 92227 92350 99118 104860 107914 112434 127120 134773 139846 139876 143358 143903 146732 148825 157872 159286 163506 166491 173956 177490.

—* Die Sonntags-Sonderzüge ins Sauerland zu ermäßigten Preisen fahren auch am Himmelsfahrtstage. Auf eine Eingabe des Sauerländischen Gebirgsvereins hat die Eisenbahndirektion genehmigt, daß der Sonderzug Hagen-Fredeburg am Himmelfahrtstage ausnahmsweise in Werdohl und Plettenberg hält, sodaß dieser Zug 7,08 Uhr ab Hagen auch von den Touristen benutzt werden kann, die nicht bis Fredeburg wollen.

—* Die Fortschritte der Weltsprache „Esperanto" waren in der letzten Zeit so groß, das es nunmehr über 100 Esperanto-Zeitungen und über 2000 Esperanto-Vereine gibt. In Deutschland bestehen z. Zt. bereits 328 Esperanto-Vereine, 12 Esp.-Zeitungen und über 180 Esperanto-Auskunftsstellen, von denen die des V. D. E. in Leipzig, Windmühlenweg 1a angewiesen ist, gegen Einsendung von 15 Pfg. in Briefmarken ein Esperanto-Lehrbuch mit aufklärenden Schriften portofrei zu versenden. Uebrigens erscheint nun auch in Leipzig die Esp.-Witz-Zeitung mit dem Titel „Moderna Humoro".

Halver, 24. Mai. Der Bezirksausschuß zu Arnsberg hat den Beginn der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenhähne für den Umfang des Regierungsbezirks Arnsberg auf den 1. Juni 1911 festgesetzt.

* **Oberbrügge,** 23. Mai. Der zweigleisige Ausbau der Volmetalbahn, mit dem vor zwei Jahren begonnen wurde, hat auch im letzten Jahre gute Fortschritte gemacht. Zwischen Brügge und Schalksmühle sind die Arbeiten bis auf den Ausbau des zweiten Tunnels kurz vor Brügge, welcher schon durchschlagen ist, fast vollendet. Große Schwierigkeiten bietet das Gelände zwischen Schalksmühle—Dahlerbrück—Rummenohl, wo große Felsabtragungen nötig werden. Da die Felsmassen an den steilen Böschungen nur mit Sprengmitteln zu beseitigen sind, ist große Vorsicht nötig, um Störungen im Zugverkehr zu verhüten. Zugleich mit diesen Erbreiterungsarbeiten wird der Bahnhof Dahlerbrück durch einen Neubau ersetzt. Die Stelle, wo er demnächst seinen Platz erhält, ist schon mit Pfählen abgesteckt. Zwischen Dahlerbrück bezw. Rummenohl—Priorei wird das zweite Gleis bereits benutzt. Der zweite zwischen Priorei und Dahl geschlagene Tunnel ist soweit fertiggestellt, daß in wenigen Tagen hier mit dem Legen des Gleises begonnen werden kann. Zwischen Dahl und Delstern sind verschiedene Brücken für das zweite Gleis schon erbreitert worden, ebenso zwischen Delstern und Oberhagen. Zwischen Brügge und Oberbrügge hat man mit den Arbeiten dem Bahnhof Oberbrügge gegenüber begonnen. Hierher wird auch der demnächstige neue Bahnhof Oberbrügge verlegt werden, wodurch die Linie eine Krümmung verliert. Bis zur endgültigen Vollendung der Bauarbeiten wird noch geraume Zeit verstreichen.

= **Valbert,** 24. Mai. Bei dem am Sonntag, den 21. Mai, im Kückelheim bei Plettenberg stattgefundenen Gesangswettstreit errang der hiesige Männer-Gesangverein in der 2. Klasse den 1. Klassenpreis, der Männer-Gesangverein „Eintracht" aus Crummenerl bei Valbert erhielt in der 4. Klasse den 4. Preis; den beiden Vereinen zu dem Erfolg unsern herzlichsten Glückwunsch.

= **Breckerfeld,** 22. Mai. Gemäß Sitzungsbeschlusses des Zentralkomitees des Preußischen Landesvereins vom Roten Kreuz soll am 16. Juni 1911, an dem Tage, an dem vor vierzig Jahren unsere siegreichen Truppen ihren Einzug in Berlin hielten für ganz Preußen ein Kornblumentag durch Verkauf von Kornblumen und eigens zu diesem Zweck hergestellten Postkarten veranstaltet werden. Der Ertrag soll zur Bewilligung freier Brunnen- und Badekuren und zum weiteren Ausbau von Veteranenheimen vom Roten Kreuz in Bädern verwendet werden. Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt im hiesigen Amtsbezirk durch die Vaterländischen Ortsfrauenvereine. Letztere haben mit den nötigen Vorbereitungen begonnen, und werden wir noch Näheres berichten. Nach der vorhergenommenen Verteilung entfallen auf dem Amtsbezirk Breckerfeld 1200 Kornblumen und 600 Postkarten.

Iserlohn, 24. Mai. Die Stadt hat neuerdings noch ein $6^3/_4$ Morgen großes Gelände für den in Aussicht genommenen Bau einer Talsperre an der Seiler angekauft. Die Gesamtkosten der Anlage, zu der genügend Grund erworben ist, belaufen sich auf über 200000 Mk. Die Arbeiten sollen noch in diesem Jahre aufgenommen werden.

Lüdinghausen, 23. Mai. Gestern vormittag fand in Seppenrade die Beisetzung des Lehrers Flötgen und der 7 Schulknaben statt, die am letzten Mittwoch auf so tragische Art beim Baden in einer Mergelgrube den Tod gefunden hatten. In einem Nebengebäude des Krankenhauses waren die Särge aufgebahrt, der mit der Leiche des Lehrers in der Mitte; das ganze Dorf hatte Trauerschmuck angelegt, der sich besonders auf dem Wege zeigte, den der Leichenzug zum Friedhof nahm. An der Beisetzung beteiligten sich auch zahlreiche Vertreter der Behörden und viele Lehrer. Die Särge mit den Leichen der Knaben wurden von den Kommunionkindern zur offenen Gruft gebracht; in einem gemeinsamen Grabe wurden sie mit ihrem Lehrer beigesetzt. In manches Auge stahl sich eine Träne, als Sarg um Sarg der kühlen Erde anvertraut wurde. Der Pfarrer sprach herzliche Worte des Trostes an die Versammelten, wobei er des in 30jähriger Tätigkeit hochverdienten Lehrers gedachte. Dann begab sich die Trauerversammlung in die Pfarrkirche, wo ein feierliches Seelenamt für die Verstorbenen dargebracht wurde.

Remscheid, 23. Mai. Die Maul- und Klauenseuche ist jetzt auch in den Stadtkreis Remscheid eingeschleppt worden. Sie wurde dort unter dem Viehbestand des Landwirts Gustav Felten in Beisiepen festgestellt. Ueber die Ortschaften Beisiepen, Tente ist die Sperre verhängt worden.

Solingen, 23. Mai. Ein 22jähriges Mädchen namens Strauß von der Burgstraße begoß sich mit Petroleum und zündete dann seine Kleider an. Schwerverletzt wurde es ins Krankenhaus gebracht, wo es heute früh seinen Brandwunden erlegen ist. Die Mutter des Mädchens wurde Samstag ins Irrenhaus gebracht; der Vater starb vor einiger Zeit.

Mörs, 23. Mai. Die Grabungen im alten Römerlager bei Xanten haben in den letzten Jahren interessante Aufschlüsse über die Lage, Gestalt und den Bau der alten Römerfeste gebracht. Die Ausgrabungsarbeiten, die sonst erst im Herbst nach der Ernte in Angriff genommen wurden, werden diesmal bereits im Frühling beginnen und den ganzen Sommer und Herbst über dauern. Zu dem Zwecke hat die Verwaltung des Rheinischen Provinzialmuseums, unter dessen Leitung die Ausgrabungen erfolgen, sich den größten Teil des Geländes pachtweise gesichert, in dem sich das Prätorium des Doppellagers der 5. und 15. Legion nachweislich befindet. Da das Gelände nicht wie bei den Zweilegionslagern in Köln und Mainz bebaut ist, so braucht bei den Ausgrabungsarbeiten keine besondere Rücksicht auf Häuser genommen zu werden. Das Prätorium, dessen Lage bekannt ist, wird also im Laufe des Sommers in den Hauptteilen vollständig aufgedeckt werden können. Man hofft nebenbei auch auf wertvolle Kleinfunde, die hoffentlich für die schweren Geldopfer einigen Ersatz bringen werden.

Cöln, 22. Mai. Bei der stattgehabten Probefahrt des Kaiserschiffes „Kronprinzessin Cecilie", die unternommen wurde, um die genaue Zeitdauer der für Montag abend geplanten Festfahrt auf dem Rheine festzustellen, kam es zu einem Unfall, der für die Beteiligten, es waren etwa 30 geladene Gäste an Bord, noch einen glücklichen Verlauf nahm. Der Dampfer drehte unterhalb Cöln, geriet angeblich durch einen heftigen Windstoß verschlagen, auf eine seichte Stelle der Mülheimer Hafenmauer, wo der Dampfer auffuhr und nicht mehr vorwärts noch rückwärts konnte. Der das Schiff begleitende fiskalische Dampfer „Preußen", sowie das Begleitschiff „Barbarossa" versuchten den Dampfer abzuschleppen, doch dauerte es etwa eine Stunde bevor das Schiff wieder flott gemacht werden konnte. Glücklicherweise hatte der Schiffskörper keinen Schaden genommen. Gestern wurde nun eine erneute Probefahrt unternommen, die einen durch keinen Unfall getrübten Verlauf nahm. Die Dauer der Rhein-Illumination und der Fahrt des Kaiserschiffes, sowie des Begleitschiffes beträgt eine Stunde, der gesamte Aufenthalt des Kaiserpaares 3 Stunden.

Nah und Fern.

o **Sieger in der deutschen Ausscheidungsfahrt für das Gordon-Bennett der Lüfte.** Von den sechs Ballons, die in Breslau für die deutsche Ausscheidungsfahrt zum Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte gestartet sind, ist als letzter Ballon „Pegnitz" bei Preßburg glatt gelandet. Der Ballon legte somit die weiteste Strecke zurück und geht als Sieger aus dem Ausscheidungskampf hervor und wird nun an dem Hauptwettflug in Amerika teilnehmen.

o **Mörderinnen ihrer Kinder.** Zwei erschütternde Geschehnisse werden gemeldet, **zwei von Müttern begangene Schreckenstaten,** die grausige Ähnlichkeiten miteinander haben. In beiden Fällen **schnitten die Frauen ihren Kindern den Hals durch** und **töteten sich dann selbst.** Die eine Tat wird dadurch besonders ergreifend, daß sie in **unberechtigtem Diebstahlsverdacht** ihr Motiv hat. Die Meldungen lauten:

Plauen i. V., 23. Mai. In Brambach (Böhmen) durchschnitt die Ehefrau des Hilfsweichenwärters Adler ihren ältesten Kindern im Alter von vier, sieben und acht Jahren mit einem Rasiermesser die Kehle und ertränkte sich sodann mit ihren beiden jüngsten Kindern im Alter von wenigen Wochen und anderthalb Jahren im Mühlengraben. Diebstahlsverdacht hat die Frau, die in einem Briefe ihre Unschuld beteuert, zu der furchtbaren Tat veranlaßt.

Bern, 23. Mai. Ein junges Ehepaar namens Jaggi in Lenk hatte einen siebenjährigen Knaben, ein fünfjähriges Mädchen und ein vor vierzehn Tagen getauftes Zwillingspaar. Während der Abwesenheit des Mannes hatte die Frau in einem Anfall von Geistesstörung mit einem Rasiermesser den Kindern den Hals durchschnitten und sich dann erschossen. Die Mutter und der Knabe waren sofort tot, das fünfjährige Mädchen starb bald darauf. Auch die beiden Zwillingsmädchen sind schwer verletzt.

⊙ **Wettflug Paris—Madrid.** Der so traurig begonnene Wettflug von Paris nach Madrid ist nun fortgesetzt worden mit der Etappe Angoulêmes-San Sebastian. Es sind auch schon wieder neue ernste Unfälle vorgekommen. Der Flieger Frey, der eine Zwischenlandung vornehmen wollte, überschlug sich mit seinem Apparat. Dieser zerbrach, der Pilot blieb unversehrt. Auf dem Flugfelde von Béthény verunglückte der Aviatiker Bardot, dessen Eindecker durch einen heftigen Windstoß aus zehn Meter Höhe zu Boden geschleudert wurde. Der Apparat ging vollständig in Trümmer. Bardot zerschmetterte sich die rechte Schulter. Auf dem Flugplatz in Angoulême kam es zu argen Ausschreitungen. Der Flieger Védrine, der den Flug nach San Sebastian fortsetzen wollte, mußte wegen Beschädigung der Schraubenflügel den Flug aufgeben. Aus Ärger darüber durchbrach die Menge die Schranken, bewarf den Fliegerschuppen mit Steinen, riß die Fahne vom Schuppen herunter und zerbrach die Stühle. — Nach den letzten Meldungen sind die Flieger Garos auf einem Blériotapparat und Védrine in San Sebastian angekommen. Ersterer brauchte $4^1/_2$ Stunden, letzterer beinahe die doppelte Zeit.

o **Verhaftung eines Kindermörders.** In Würzburg wurde der Schneider Georg Fath, der seine beiden Knaben im Walde bei Lohr in Unterfranken erwürgte, verhaftet, als er, um wahrscheinlich einige Habseligkeiten für die Flucht zu holen, in seine Wohnung zurückkehrte. Der Verhaftete konnte nur mit Mühe vor einem Lynchgericht der Ortsbewohner geschützt werden.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Vom Reichsgericht verworfen** wurde die Revision des Wirtschaftseleven **Ulrich van den Velden,** der am 18. März vom Schwurgericht zu Danzig wegen Ermordung und Beraubung des Rechnungsführers Ehlert zum **Tode verurteilt** worden war.

§ **Der Moabiter Krawallprozeß vor dem Reichsgericht.** Das Reichsgericht verwarf die Revision des Schlossers Paul Bock, der am 11. Januar vom Landgericht I in Berlin in dem Moabiter Krawallprozeß wegen gefährlicher Körperverletzung und Mißhandlung von Schutzleuten zu drei Jahren und sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Letzte Nachrichten.

Bernburg, 23. Mai. Der Aviatiker Theile unternahm mit einem selbstkonstruierten Flugapparat einen Aufstieg. In einer Höhe von zehn Meter überschlug sich der Apparat, Theile stürzte ab und zog sich mehrere Rippenbrüche zu.

Straßburg i. E., 23. Mai. Hier fuhr ein betrunkener Kutscher in eine Gruppe spielender Kinder. Zwei von ihnen wurden tödlich verletzt.

Briefkasten.

Zur Streitfrage! Am Feldzuge 1870/71 haben teilgenommen, d. h. die französische Grenze überschritten: aus Preußen und den kleineren Staaten des Norddeutschen Bundes sowie aus Sachsen, Hessen, Bayern, Württemberg und Baden 33101 Offiziere, Aerzte und Beamte sowie 1113254 Mannschaften. — In der Heimat gehörten der Armee noch an 9319 Offiziere usw., sowie 338738 Mannschaften. — Verluste hatte die deutsche Armee 6157 Offiziere rc., 123453 Manschaften und 14595 Pferde. — Die französische Armee verlor 2900 Offiziere und 136000 Mann durch den Tod. Die Anzahl der Verwundeten wird auf 143000 Mann geschätzt.

Das General-Reinemachen, der Hausputz, das Fegen, Schrubben, Scheuern, Wischen, Abseifen in allen Ecken geht nun auch bei Ihnen los! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allenthalben bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band, weil solcher eine sehr milde schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell und gut reinigen kann. Bitte Luhns bald zu versuchen.

Bims die Händ' mit Abrador!

R.-V. H.
Fußballklub.
Donnerstag, den 25. Mai cr.
Gesellschaftsspiel.
Nachher
Versammlung.
Um unbedingtes, pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten
Der Spielführer.

Geflügel- und Singvögelzuchtverein Halver.
General-Versammlung
am Mittwoch, den 24. Mai cr. abends $8^1/_2$ Uhr im Vereinslokal.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder
2. Ausstellungsangelegenheit
3. Verlosung der angekauften Stämme unter die Mitglieder welche die bezüglichen Bedingungen anerkennen
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, Oelbleiweiß, Erdfarben, Kalkfarben, Kreide, Gips, Fußbodenlack Möbellack, Spritlack, Bronzen, Carbonileum, Pinsel und Quasten.
August Schäckermann, Halver. Elberfelderstr. 1.

Frischen
Pumpernickel, Camembert und Gervais-Käse
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.

Frische
ägyptische Zwiebeln
5 Pfd. 50 Pfg.
10 „ 95 „
Aug. Schäckermann, Halver,
Elberfelderstr. 1, Frankfurterstr. 32.

Apfelsinen
empfiehlt
Frau E. Lausberg.

Echt Waldecker-Brot
(garantiert reines Roggenbrot)
aus der Adorfer Mühle
jeden Mittwoch und Samstag Abend frisch eintreffend.
A. Schäckermann, Halver,
Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr 32.

Mehrere
Milchzentrifugen
von 125—250 Liter stundenleistung. Hat sehr preiswert abzugeben
Gustav Kreimendahl, Halver.
Maschinenhandlung und Reparaturwerkstätte.

Frische schwere Eier
eingetroffen
16 Stück 1 Mark
Fritz Bangert, Halver.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Dember** zu **Oberbrügge** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den **16. Juni 1911**, vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Lüdenscheid anberaumt.

Lüdenscheid, 18. Mai 1911.

Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.



Gut

Heesfeldermühle bei Carthausen ist mit Getreidemühle eventuell sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Architekt Köhling in Halver.

---

2 tüchtige
Fallhammerschmiede
per sofort gesucht.
August Grote, Oberbrügge.

Tüchtiger Breitemeister
für dauernde Stellung per sofort gesucht.
W. Herberg, Buschhausen, Post Schwenke.

Lehrköchin
ohne gegenseitige Vergütung per sofort gesucht
Hotel Westfälischer Hof, Lüdenscheid

Suche zum 1. Juli ein junges properes
Mädchen
für alle Hausarbeiten.
Frau Hugo Kerspe, Halver.

Ein Dienstmädchen
für alle Hausarbeiten, bei hohem Lohn und guter Behandlung, per sofort gesucht
Hotel Westfälischer Hof, Lüdenscheid.

Schlüsselbund gefunden
Halver, Kirchstr. 2.



Ein junger, brauner, kurzhaariger
Jagdhund
auf den Namen **„Treff"** hörend, abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung
Heinr. Jung, Halver.

Ia. gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccativ, trockene Farben, Bleiweiß in Oel, Leim, Kreide, Gips, Möbellack, Fußbodenlack in 6 Farbtönen in 1 Kilo-Büchsen, Pinsel und Weißquasten empfiehlt billigst
Th. Enneper, Halver.

Eine nur kurze Zeit gebrauchte
Waschmaschine Pendel
gibt billigst ab
Gustav Kreimendahl, Halver.

Fahrräder
Mk. 50 bis 100

H. Bitter, Thünenstr. 2
Lüdenscheid

Persil

das selbsttätige
Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges ¼—½ stündiges Kochen. Kein weiterer Zusatz v. Seife oder Waschpulver erforderlich, deshalb billig im Gebrauch.
Garantiert unschädlich.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda



Ehringhauser
Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr
Feier des
Stiftungs-Festes
(30jähriges Bestehen)
durch Umzug, Schauübung, Konzert u. Ball.
Musik: Verstärkte Lückmannsche Kapelle.
Entree: Aktive und passive Mitglieder nebst 1 Dame frei, Nichtmitgl. zum Konzert 50 Pfg., Ball 1 Mk, beides 1,25 Mk.

Der Vorstand.

Der evangelische
Frauen- u. Jungfrauenverein Halver
feiert am Sonntag, 28. Mai, nachm. 2½ Uhr im Vereinshause sein
Jahresfest.
Festansprache: Herr Pastor Erfurth, Elberfeld. Deklamationen und Chorlieder werden mit Ansprache abwechseln. Jedermann ist herzlich eingeladen. Der Vorstand.

Sommer-Wirtschaft Hölterhof
hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen. Hübscher Garten mit Lauben und schattigen Anlagen, Waldspaziergänge, Gondelteich. Schöner Saal zum Abhalten von Vereinsfestlichkeiten und Sommerfesten. Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erbeten.

Ludwig Fischer, Hölterhof bei Radevormwald.
Telefon-Amt Radevormwald 45.

Ohler Kirmeß!
Am Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrtstag) findet in Ohl, vor dem Lokal des Herrn Carl Zimmermann,
große Karussel-Belustigung
statt.
Es ladet hierzu ergebenst ein
Otto Kusenberg, Karusselbesitzer.

Filz- u. Stroh-Hüte
sowie
Sportmützen
in feinsten
In- und Ausländischen Marken
empfiehlt
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen
Louis Wurm jr.,
Lüdenscheid.

Städtische Sparkasse Lüdenscheid.
Sauerfelderstraße 3.

Zinsfuß für Einlagen 3¾ Prozent.

Betrifft Pianos
Bei Anschaffung eines Pianos, Flügels oder Harmoniums versäume man nicht, den Katalog der Hofpianofabrik Roth & Junius in Hagen einzufordern. Dieselbe liefert ihr mit goldenen Medaillen prämiertes Fabrikat gegen Monatsraten von 20 Mark. Keine Anzahlung, keine Preiserhöhung, keine Zinsen. Sendung franko zur Probe. Zehnjährige Garantie. Bei Nichtgefallen kostenloser Umtausch. Man achte genau auf die Firma:
Roth & Junius Hofpianofabrik **Hagen i. W. 201**
2. Fabrik: Berlin O.



Fahrräder
u. Nähmaschinen
Billige Preise, Teilzahlung, eigene Reparaturwerkstätte am Platze.
A. Linnepe, Halver i. W., Frankfstr 13.

Bekanntmachung.

Für die diesjährigen öffentlichen Schutzpocken-Impfungen im Amtsbezirke Halver sind folgende Termine festgesetzt.

Impfbezirk	Impflokal	Die Impfung findet statt am:	Die Nachschau findet statt am:	Bemerkungen:
Ehringhausen	Saal des Wirt A. Turck in Ehringhausen	9. Juni vorm. 9 Uhr	16. Juni vorm. 9 Uhr	Erstimpflinge
"		9. " " 9¼ "	16. " " 9¼ "	Wieder- "
Bergfeld	Schulzimmer in Bergfeld	9. " " 10 "	16. " " 10 "	Erst- "
"	" " "	9. " " 10¼ "	16. " " 10¼ "	Wieder- "
Bommert	" „ Bommert	9. " " 11 "	16. " " 11 "	Erst- "
"	" " "	9. " " 11¼ "	16. " " 11¼ "	Wieder- "
Anschlag	" „ Anschlag	9. " " 12 "	16. " nachm. 12 "	Erst- "
"	" " "	9. " " 12¼ "	16. " " 12¼ "	Wieder- "
Schwenke	" „ Schwenke	9. " nachm. 1½ "	16. " " 1½ "	Erst- "
"	" " "	9. " " 1¾ "	16. " " 1¾ "	Wieder- "
Buschhausen	" „ Busch-	9. " " 2¾ "	16. " " 2¾ "	Erst- "
"	hausen	9. " " 3 "	16. " " 3 "	Wieder- "
Glörfeld	" „ Glörfeld	9. " " 3¾ "	16. " " 3¾ "	Erst- "
"	" " "	9. " " 4 "	16. " " 4 "	Wieder- "
Heesfeld	„ der ersten	9. " " 5 "	16. " " 5 "	Erst- "
"	Klasse in Heesfeld	9. " " 5¼ "	16. " " 5¼ "	Wieder- "
Schalksmühle	Saal des Wirts	10. " vorm. 11½ "	17. " vorm. 11½ "	Erst- "
"	E. Müller, Schalksmühle	10. " nachm. 1 "	17. " nachm. 1 "	Wieder- "
Halver	Saal des Wirts	10. " " 2¾ " bezw. 3¼ "	17. " " 2¾ " bezw. 3¼ "	Erst- "
"	Fr. Stenger, Halver	10. Juni nachm. 3¾ "	17. Juni nachm. 3¾ "	Wieder- "

Zu den vorbezeichneten Terminen haben sowohl die Erst- wie die Wiederimpflinge zu erscheinen. Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, deren Kinder oder Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund der Impfung oder der später erfolgenden Nachschau entzogen werden, haben nach § 14 des Impfgesetzes vom 8. April 1874 Geldstrafen bis zu 20 Mk. oder Haft bis zu drei Tagen zu gewärtigen.

Halver, den 20. Mai 1911. **Der Amtmann:** Thomas.

Mechanische Tischlerei
Albert Schmalenbach
Hohenplanken bei Halver i. W.

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten in altrenommierter Qualität zu Konkurrenz-Preisen.

Spezialität: Haus- und Zimmertüren, Flurabschlüsse, Fenster, Wohnungs- und Wirtschafts-Einrichtungen etc. etc.

Verlobte

werden um Besichtigung meiner interessanten und grossen Musterzimmer-Ausstellung gebeten, erstklassige süddeutsche Arbeit, mässige Preise. : : : : : : : :

Ernst Rabenschlag, Hagen i. Westfalen
Möbelfabrik *Elberfelderstr. 49.*

Konsum-Verein
für Halver und Umgegend
e. G. m. b. H.

General-Versammlung
am Sonntag, den 28. Mai nachm. 5 Uhr im Gasthof zum Löwen.
Tagesordnung:
1. Geschäfts Bericht.
2. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats
3. Genehmigung des Anstellungs-Vertrages für den Geschäftsführer.
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Aufsichtsrat.

Dilettanten-Verein Hohenzollern Halver.

Jeden Mittwoch Probe.
Der Regisseur.

Ausflug mit Damen
am Himmelfahrtstage nachm. 1 Uhr
Abmarsch vom Vereinslokal.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Rhld. Klein R.
Spezialbehandlung von nervösen Kopf- und Magenleiden. Unbemittelte werden berücks. Auskunft gratis.
Hagen i. W., Karlstr. 22.

Joh. Heinr. Schürmann
Inh.: Apotheker **G. Dewies jr.**
Lüdenscheid
Telephon 825 :: Wilhelmstr. 38
empfiehlt bestens
Drogen, Chemikalien, Krankenpflegeartikel, Farben, Lacke, Pinsel, Bestgepflegte naturreine Weine, ff. Liqueure, Kognak, Rum, Arak.

Auf nach Linken!
Sonntag, den 28. ds. Mts. findet

großes Preiskegeln
statt.
Wozu Kegelliebhaber freundlichst einladet
Kegelklub Linken, Halver.
Los 30 Pfg.

Turn-Verein
Oeckinghausen.

Donnerstag, den 25. Mai (Himmelfahrt)
Ausflug
zur Versetalsperre, Nordhelle und Valbert.
Abmarsch punkt 8 Uhr morgens, Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft
Halver.

Sonntag, den 28. Mai, vormittags 11 Uhr
Zahlungstermin.
Auf Lager vorrätig in Halver und Schwenke:
Ia. Gerstenmehl
150 Pfd. Mk. 10.95
Ia. Zuckerschnitzel
100 Pfd. Mk. 6.70,
ferner
Thomasmehl mit hohem Rabatt.

Konserven
feinste Qualitäten
Aug. Schäckermann, Halver, Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 32

Turn-Verein „Unter den Linden"
Halver.

Samstag, den 27. Mai
abends 8½ Uhr
im Lokale des Herrn C. Fasbender
Versammlung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme.
2. Bezirksfest.
3. Ausflug.
4. Neuanschaffung von Turngeräten.
5. Verschiedenes.

Um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Turnverein Halver (e. V.)

Am Himmelfahrtstage morgens punkt 6 Uhr
Antreten
im Vereinslokal zum Abmarsch nach dem Staatsbahnhof.
Der Turnrat.
N.B. Das Turnen der Altersriege fällt heute aus.

Turnverein Schalksmühle e. V.

Die Abfahrt
der Abteilungen finden wie folgt statt:

Männerabteilung
Mittwoch, den 24. Mai cr. nachm. 6 Uhr.

Jugendabteilung
Himmelfahrt, den 25. Mai cr. morgens 6 Uhr.

Damenabteilung
Himmelfahrt, den 25. Mai cr. Morgens 8¼ Uhr.

Treffpunkt: Bahnhof.
Die Turnwarte.

Süßrahmbutter
empfiehlt
Frau E. Lausberg, Halver.